

Unterstützung des Präventionsprojekts „Shalom Rollberg“ in der Neuköllner Regenbogen Grundschule

Das Projekt „**Shalom Rollberg**“ des Neuköllner Vereins Morus 14 e.V. wurde 2019 als Berliner Landessieger und 3. Bundessieger beim Deutschen Nachbarschaftspreis ausgezeichnet.

Ehrenamtliche mit israelischer Herkunft bieten Englisch-, Kunst- oder Kung Fu-Kurse sowie Nachhilfe für Kinder und Jugendliche aus dem Neuköllner Rollbergviertel an.

Das von Yonatan Weizmann geleitete Projekt steht für den Abbau von Antisemitismus, Vorurteilen und für ein respektvolles und friedliches Miteinander, insbesondere zwischen Juden/Israelis und Menschen mit türkischem oder arabischem Hintergrund.



In der Neuköllner **Regenbogen Grundschule** findet seit mehreren Jahren einmal wöchentlich der „**PRiiL**“-**Unterricht** (Projekt der Regenbogen Grundschule für interreligiöses und interkulturelles Lernen) statt, in welchem die 4. Klassen hinsichtlich der Religionen Christentum, Islam, Judentum und der humanistischen Weltlehre jeweils in mehrwöchigen, abgeschlossenen Unterrichtsblöcken beschult werden. So sollen Konflikte mit religiösem Hintergrund vermieden, gegenseitiges Verständnis gefördert und Gemeinsamkeiten aller Religionen aufgezeigt werden.

Yonatan Weizmann beschult dort die Kinder seit mehreren Jahren über einen Zeitraum von rund zwei Monaten zum Judentum, erzählt von jüdischen Traditionen, Festen etc. und besucht abschließend gemeinsam mit den Schülern eine Synagoge. Tatkräftig unterstützt wird er von der Kunstlehrerin Frau Schüler.



Auf Grund des diesjährigen Festjahres „**1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland**“ trat ich mit der Idee an Herrn Weizmann heran, dass im Rahmen seines Schulunterrichts die Kinder Bilder gestalten könnten, die auf kreativer, positiv-kindlicher Art die feste Verbundenheit zwischen der deutschen und hebräischen Sprache sowie der jüdischen Kultur in Deutschland hinweisen.

Vom 23. August bis zum 25. Oktober wurden die 20 Schülerinnen und Schüler der Klasse 4c in der ersten Stunde theoretisch zum Judentum beschult. In der zweiten Stunde wurden dann paarweise farbenfrohe Plakate zu Worten im deutschen Sprachgebrauch mit jiddischer/hebräischer Herkunft – u.a. Tacheles reden (תכלית), Schlamassel (שלים-מזל), Zocken (צחוק), Maloche (מלאכה), Hals- und Beinbruch (הצלחה און ברחה), oder Dufte – (טוב) künstlerisch gestaltet.

Das Social-Media-Team berichtete über Instagram, Twitter und Facebook über die Plakate und den Schülern, die sich auf diese Art mit Stiften und Kreativität an das Judentum herantasteten und sich gleichzeitig damit beschäftigten, dass ein tolerantes Miteinander Menschen verbindet und ein gemeinsames Zusammenleben gestärkt wird – egal welcher Herkunft, Überzeugung oder mit welchem Erscheinungsbild.





Foto: KHK Kuhla

Das tolle Ergebnis kann sich sehen lassen! Die Plakate werden im nächsten Jahr mit entsprechenden Hintergrundinformationen zur Entstehung im Polizeipräsidium ausgestellt.

Mein herzlicher Dank gilt Herrn Weizmann (s. Foto), Frau Schüler und natürlich den Schülerinnen und Schülern der Klasse 4c der Regenbogen Grundschule sowie deren Klassenlehrerin und der Schulleiterin Frau Kuttner.

KHK Matthias Kuhla, Dir 5 St 423